

ÖVP KÖTSCHACH-MAUTHEN



**SCHWARZ AUF WEIß**

Zugestellt durch POST.at

**FROHE OSTERN**

*Die ÖVP Kötschach-Mauthen  
wünscht allen Gemeindebürgerinnen  
und Gemeindebürgern  
ein gesegnetes Osterfest!*

- |                     |            |
|---------------------|------------|
| > ÖVP Kärnten       | ...Seite 2 |
| > Gemeindepolitik   | ...Seite 3 |
| > Jugend und Bauern | ...Seite 4 |
| > ÖVP Kärnten       | ...Seite 5 |
| > ÖVP Kötschach     | ...Seite 6 |



Mag. Achill Rumpold  
Landespartei sekretär  
ÖVP Kärnten

## AKTUELL: ÖVP liegt bei 23%

Unsere konsequente Arbeit trägt Früchte. Die ÖVP liegt in aktuellen Umfragen bei 23 % (LT-Wahl 2009: 16,83 %).

Die Bevölkerung erwartet von der Politik die Sanierung des Landes. Auf Grund ihrer Wirtschaftskompetenz traut man diese Aufgabe der ÖVP am ehesten zu. Das freiheitliche Lager verliert durch die Zersplitterung in 3 Parteien massiv an Zustimmung. Wegen ihrer Führungsschwäche kann die SPÖ davon kaum profitieren, während die ÖVP sich nicht nur stabilisieren konnte, sondern mit rund 23 % den besten Wert seit 20 Jahren erreicht. Das sind nochmals 6 % mehr als bei der letzten Landtagswahl.



Stephan M. Tauschitz  
Clubobmann der ÖVP Kärnten

## LEISTUNG MUSS SICH LOHNEN ÖVP Transferkonto wird umgesetzt

Der Staat kann nicht alle Probleme lösen und alle Bedürfnisse befriedigen. Wir müssen zurück finden zu mehr Leistungsbereitschaft und Eigenverantwortung - beides traditionelle Werte der ÖVP. Das Transferkonto wird Doppelgleisigkeiten im Sozialsystem aufzeigen und den Verwaltungs-Dschungel beseitigen. Es muss einen Einkommensunterschied zwischen denen die arbeiten und Steuern zahlen, und jenen, die auf Kosten des Sozialsystems leben, geben. Sozialistische Verteilungsromantik ist in der momentanen Krise fehl am Platz.

# KURS- WECHSEL FÜR KÄRNTEN



ÖVP-Chef Josef Martinz arbeitet mit seinem Team für ein erfolgreiches Kärnten!

Von r.n.l.: LPS Achill Rumpold, ÖVP-Obmann Josef Martinz, LAbg. Ferdinand Hueter, CO Stephan Tauschitz, LAbg. Franz Wieser, LAbg. Annemarie Adlassnig, LAbg. Christian Poglitsch, LAbg. Claudia Schöffmann und BR Karl Petritz.



### Schluss mit Schulden -

Nulldefizit als Staats-Zielbestimmung in die Landesverfassung



### Ende des Proporzsystems

strikte Trennung von Regierung und Opposition



### Verkleinerung der Landesregierung

von 7 auf 5 Mitglieder



**KÄRNTEN**  
RICHTUNG ZUKUNFT.



„Die Politik ist in den letzten Jahren in eine Verteilungseuphorie geraten - das muss ein Ende haben! Aus Verantwortung für die kommenden Generationen brauchen wir einen Kurswechsel in Richtung Entschuldung, Reform und Sacharbeit für Kärnten.“

Landesrat Dr. Josef Martinz

## KÄRNTENS HAUSHALT SANIEREN

### ÖVP-Chef Dr. Josef Martinz im Gespräch über einen konsequenten Kurswechsel und den Weg zu gesunden Landesfinanzen.

Herr Parteiohmann, die ÖVP hat einen konsequenten Kurswechsel angekündigt. Wo liegen die Schwerpunkte?

SPÖ und FPK (früher BZÖ) haben Kärnten dramatisch verschuldet. Die ÖVP hat bis 2008 den Budgets nie zugestimmt. Jetzt muss ein rigoroser Kurswechsel erfolgen. Ziel der ÖVP ist es, den Kärntner Haushalt wieder in Ordnung zu bringen. Spätestens bis 2019 soll ein Null-Defizit erreicht sein.

Wie kann dieses Ziel verwirklicht werden, zumal man derzeit noch den Kampf gegen die Wirtschaftskrise führen muss?

Mit einem Reformkurs ohne Tabus! Der konsequente Kurswechsel muss auf allen Ebenen - von der Ver-

waltung in der Regierung bis hin zu den Gemeinden - umgesetzt werden. Aber natürlich muss zugleich der Wirtschaftsmotor in Gang gehalten werden.

Ich sage: Reformieren wo möglich, investieren wo nötig.

Kurswechsel und Reformen - das bedeutet, die ÖVP muss jetzt viele unpopuläre Entscheidungen treffen. Werden die Wähler das verstehen?

Ja, es wird schmerzhaft Entscheidungen geben. Aber der Weg zu gesunden Landesfinanzen ist ohne Alternative. Und die Bevölkerung wünscht sich aber ein finanziell intaktes Kärnten. Dafür stehe ich, dafür bürgere ich, dafür setze ich mich ein. Wenn am Ende der Kärntner Haushalt wieder funktionstüchtig und das Land entbürokratisiert ist, dann stehen diese Ergebnisse in einem gesunden Verhältnis zu den schmerzhaften Maßnahmen.

Ich glaube die Menschen verstehen dass, weil jeder in seinem Leben zufriedener ist, wenn sein Haushalt funktioniert und sein Alltag intakt ist.

„Der Weg zu gesunden Landesfinanzen ist ohne Alternative“!

Landesrat Dr. Josef Martinz

## NEU IM TEAM!



Wolfgang Dittmar,  
langjähriger ORF Politik-Redakteur, unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit der ÖVP.

Ich habe es mir gut überlegt und dann das Angebot von ÖVP Obmann Josef Martinz angenommen die ÖVP bei der Medienarbeit zu unterstützen.

Martinz habe ich auch im Laufe meiner journalistischen ORF Arbeit als integren Politiker kennen gelernt. Seine Zurückhaltung wird ihm oft nachteilig ausgelegt, ich glaube sie zeigt eher seine Seriosität. Außerdem, zurückhaltende Politiker sind im entscheidenden Moment mobilisierbar, politische Polterer sind längst unerwünscht, sie schaden der politischen Kultur im Lande.

Die ÖVP hat sich als stabile Regierungspartei positioniert. Noch nie in den vergangenen Jahren gab es im Lande nämlich eine Situation, bei der die 2 großen Parteien zeitgleich große Schwierigkeiten haben. Die SPÖ mit der komplizierten Suche nach einem neuen Chef und den krampfhaften Versuchen sich von ihrer Rolle bei der Verschuldung Kärntens und der Hypo - Wandelschuld anleihe zu lösen. Die Freiheitlichen, die sich nach Jahren der Geschlossenheit nun zersplittert haben und die sich praktisch täglich für die drastische finanzielle Lage Kärntens erklären müssen und die wohl auch den Hauptanteil für das umstrittene Image Kärntens tragen.

Die ÖVP hat als stabilste Partei Kärntens die Kraft unser Land Richtung Zukunft zu führen.

## DIE FAKTEN ZU DEN LANDESSCHULDEN



2004-2008 verdoppeln FPK/BZÖ-SPÖ Schuldenstand auf 2 Mrd. EUR gegen Stimme der ÖVP

2009: 2,10 Mrd. €

2004: 0,95 Mrd. €

			<b>DAFÜR</b>	

**DAGEGEN**

FPÖ/BZÖ und SPÖ stimmten für die Schuldenbudgets, ÖVP stimmte dagegen!

# Geschätzte Gemeindebürgerinnen und Bürger, liebe Jugend!



Politische Skandale, populistische Spielchen, Unwahrheiten, Machtgier,.....

Nur einige Schlagwörter, die unsere Politik in den letzten Jahren umgeben haben um vielerorts an der Macht zu bleiben. Sinnlose Investitionen, die ohne einen nachhaltigen, sparsamen, zweckmäßigen Gedanken gefasst wurden. Zum größten Teil verschlangen diese verschwenderischen Investitionen Unmengen an Steuergeldern. Geld, das wir teils mit Wehmut als sogenannte Steuern entrichten. Ein bodenständiger Bürger mit etwas Hausverstand kann wohl vieles, was momentan geschieht, nicht verstehen. Mit diesen sinnlosen, mit unserem Steuergeld finanzierten Aktionen muss sofort ein Ende sein! Wir alle wissen, dass wir nicht gerade goldenen Zeiten entgegengehen, wobei sicherlich noch einiges auf uns zukommen wird. Allerdings sei eines festgehalten, dass auch in dieser schwierigen Situation sich viele Chancen verbergen, die wir alle nutzen müssen. In den nächsten Zeiten werden wir auf manch Liebgewonnenes, an das wir uns gewöhnt haben, verzichten müssen. Dem Bürger muss wieder mehr Eigenverantwortung gegeben werden, er muss in Freiheit entscheiden können und sich aus der „Vollkasko-Geisel“ der Politiker befreien.

Vor allem die handelnden Politiken im Land und in der Gemeinde müssen sich endlich eingestehen, das in

Zeiten, wo die Ertragsanteile (2009 = - 7,5%) drastisch eingebrochen sind, somit dem Land und folglich auch den Gemeindekassen wahnsinnige Summen an Einnahmen fehlen, nicht weiter auf Kosten des Steuerzahlers munter wie im Schlaraffenland getobt wird.

Weiters ist es leicht, aber nicht korrekt, um konkret auf die Marktgemeinde zurückzukommen, die Verantwortlichkeit der katastrophalen finanziellen Situation auf die Landesebene abzuschieben. Und genau dann diese dem Gemeindefeuer LR Dr. Josef Martinz, und in folge dessen der ÖVP anzulasten. Die Wahrheit ist, dass die ÖVP jenes Gemeindefeuer erst 2009 übernommen hat, alle Investitionen der Marktgemeinde jedoch vor 2009 getätigt wurden. Hießen die damaligen Zuständigen LR Rohr (SPÖ), auf Landesebene, und Finanzreferent BGM Walter Hartlieb in der Gemeinde. Einige dieser Projekte müssen auf Jahre hinweg refinanziert werden.

Somit möchte ich diese Rückzahlungen auf Jahre gesehen als „Fixkosten“ bezeichnen. Diese belasten uns um ein Vielfaches, wenn wir die sinkenden Einnahmen addieren. Infolgedessen wird der Handlungsspielraum der MG in den nächsten Jahren auf Null herabsinken.

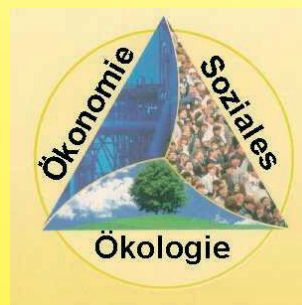
Auf Aussagen wie: „Ist es schlecht, dass unsere MG diese Summen erhalten hat und damit vieles saniert oder neu gebaut wurde“, gebe ich jedoch eines zu bedenken. Es ist grundsätzlich nicht schlecht Geld erhalten zu haben. Sicherlich wurde vieles damit getan, aber es wurde nicht nachgedacht, wie wir diese Investitionen ohne große Nachhaltigkeit einiger Investitionen in schlechteren Zeiten, mit weniger Einnahmen erhalten können.

Infolgedessen kann sich meine Fraktion das Verhalten der SPÖ und auch der FPK in der MG in keinster Weise erklären.

Noch immer werden Neuanschaffungen getätigt, die unseren Haushalt nur noch weiter belasten. So wurde auf Antrag der SPÖ ein neuer Unimog angeschafft, wobei das „alte“ Gerät erst 8 Jahre mit 2300 Betriebsstunden aufweist. Obwohl die Krise seit 1 ½ Jahren unsere Wirtschaft lähmt, investieren SPÖ mit Finanzreferent Walter Hartlieb und das FPK munter drauflos. Mit Geld, das nicht da ist, und wenn doch, dann könnte es woanders, wie z.B. für heimischen Tourismus, Wirtschaft und Infrastruktur viel sinnvoller eingesetzt werden! Folglich müssen SPÖ und FPK diese Entscheidung mit ihrem Gewissen gegenüber dem Bürger vereinbaren können.

Ich kann Ihnen als GV der ÖVP Köttschach-Mauthen, geschätzte BürgerInnen, nur versichern, dass unsere Vorschläge wesentliche Einsparungen im Gemeindehaushalt ergeben hätten. Alle in den Gremien vertretenen Parteien müssen zum Wohle der Gemeindebürger Entscheidungen treffen!

Somit hoffe ich, dass es auch in der Gemeindepolitik in Zukunft ein Umdenken geben wird. Alle Gemeinden zusammen sind der größte Investor in Kärnten und damit der „Motor der Kärntner Wirtschaft“. Deshalb versuchen wir alle gemeinsam öffentliches Geld sinnvoll einzusetzen.



**„Prinzip der Nachhaltigkeit“**

**POLITIK MIT VERANTWORTUNG!**

Ihr GV Christoph Zebedin